

Jetzt wird eifrig für das Fest geprobt
Historienspiel „Spießrecht“ im Stadtgraben zu erleben

Mindelheim (iss). „Dein Leben schenk ich Dir, einen Prozess bist Du mir nicht wert. Steckenknechte, werft den Verräter ins Verlies“. Die Mimen des Historienspiels „Spießrecht“, das beim Frundsbergfest im Stadtgraben aufgeführt wird, proben gerade ihren letzten Auftritt. Regisseur Wolfgang Dreher hat die Hauptrollen hochkarätig besetzt.

Hannes Weber steht als Ritter Frundsberg auf der Freilichtbühne. Bürgermeister Stephan Winter muss nicht viel umlernen, er mimt das frühere Stadtoberhaupt Jörg Zingk. Landrat Hermann Haisch schlüpft in die Rolle des Stadtvogtes Hans Haintzel. Als Kundschafter der Allgäuer Bauern spioniert Carl Rueß, alias Conz Sunthöfer das Lager Frundsbergs aus und Markus Schindele muss als „Verräter Mattheis Beck“ seinen Kopf hinhalten.

Noch knapp vier Wochen bis zur Generalprobe. Da müssen die von dem Münchner Historiker Dr. Reinhard Baumann verfassten Texte sitzen. Spielleiter Wolfgang Dreher hat alles im Griff. Kurz skizziert er das Geschehen des historischen Spektakels: Frundsbergs Haufen liegt vor den Mauern der Stadt Mindelheim. Die Truppe kann nicht ins Allgäu abrücken, weil Unwetter die Wege unpassierbar gemacht haben. Die Landsknechte haben Langeweile und vertreiben sich die Zeit mit



Richtig zur Sache ging es bei den Proben zum Frundsberg-Spiel „Spießrecht“. Die Landsknechte Simon und Andreas, gespielt von Roland Depprich und Thorsten Hämmerle gerieten sich wegen einer Frau in die Haare. Schultheiß Horst Gröschl (Mitte) trennte die beiden „Kampfhähne“. Die Marketerinnen Liesel und Bärbel (Susanne Schäffler und Dagmar Egger) verfolgten angsterfüllt die Kampfszene. Bild: iss

Karten- und Würfelspiel, mit Saufen und Weibern. Einer verliert im Spiel sein ganzes Geld. Seine finanzielle Misere lässt ihn zum Verräter werden. Er „verkauft“ geheime Informationen an den Kundschafter der Allgäuer Bauern. Der Verrat wird beauscht und das Verhängnis nimmt seinen Lauf. Mehr soll an dieser Stelle nicht verraten werden.

Zur Erklärung des Spiels: Das Spießrecht war zur Zeit Frundsbergs in Landsknechtskreisen gängige Praxis. Fühlten sie sich beleidigt, forderten sie die schon damals umstrittene Form der Rechtsprechung. Frundsberg jedenfalls war strikt dagegen. Nicht Hauptleute saßen über einen Angeklagten zu Gericht, sondern Soldaten spielten sich als Scharfrichter

auf und vollstreckten auch gleich das Urteil. Das Spießrecht sollte die Ehre der „einfachen Knechte“ wieder herstellen. Die Strafe war drakonisch. Der Delinquent wurde durch eine „Spießgasse“ getrieben, was einem Todesurteil gleich kam. Kaum ein Sträfling überlebte die grausame Prozedur.

Die Kinder aus dem Bombenhagel

250 Mädchen und Buben aus der Nähe von Bremen wurden 1941 in Mindelheim in Sicherheit gebracht

Von unserem Redakteur Johann Stoll

Mindelheim Es ist kaum mehr als eine kleine Notiz, die die Jahrzehnte im Maristenkolleg überdauert hat. Unter dem Datum 17. März 1941 heißt es „eine Oberschule aus Delmenhorst eröffnet auf der Mindelburg das Kinderlandverschickungslager (KLV) mit 250 Kindern, drei Klassen besuchen die Oberschule“. Bremen war bombardiert worden, ebenso das benachbarte Delmenhorst. Was ist aus diesen Kindern geworden? Die MZ machte sich auf Spurensuche.

Vergangenes, das in irgendeiner Weise mit der Stadt Mindelheim zu tun hat und wert ist aufgehoben zu werden, landet über kurz oder spät irgendwann bei Dr. Andreas Steigerwald. Er ist Herr über die Aktenschränke, Herr der überbordenden Regale, wo die Stadt all ihre Dokumente aufhebt: Im Keller der Hauptschule und im Unteren Tor, das bis oben hin voll gestellt ist mit lokalhistorisch bedeutsamen Schätzen. Andreas Steigerwald besitzt aber auch ein bewundernswertes Gedächtnis. Ja, er habe eine solche Notiz schon einmal in

Händen gehalten, fällt ihm spontan ein. Die Kinderlandverschickung, in deren Verlauf bis Kriegsende 2,5 Millionen Mädchen und Buben aus den bedrohten Großstädten auf Land geschickt wurden, hat auch in Mindelheim ihren Niederschlag gefunden.

Eines der 9000 Lager war die Mindelburg. Aber auch im benachbarten Bad Wörishofen waren in mehreren Hotels rund um den Eichwald Kinder untergebracht. In Nassenbeuren waren rund zehn Kinder untergebracht, wie sich Franz Schmid erinnert. Ein Bub, zehn Jahre jung, stammte aus Wanne-Eickel im Ruhrgebiet. Aber auch aus Duisburg hätten drei Familien in Nassenbeuren Zuflucht gesucht.

Die tatsächliche Suche nach übrig gebliebenen Spuren aus der Kriegszeit im Stadtarchiv von Mindelheim freilich gestaltet sich mühevoll. Die Zeit des Nationalsozialismus weist Lücken auf, die zum Teil beträchtlich sind. Das ist keine Besonderheit von Mindelheim. „Es gab für Süddeutschland eine zentrale Anweisung der Geheimen Staatspolizei“, sagt Steigerwald, „Akten zu vernichten. Das geschah zum Teil noch in den Behörden“.

Die Kinder tauchen nirgends greifbar auf. Im Ordner „Militärangelegenheiten“ sind An-

ordnungen von oben festgehalten. Im „Reichsleistungsgesetz“ von 1940 und 1942 sind die „Verfahren zur Unterbringung“ geregelt. Hier taucht der Begriff „erweiterte Kinderlandverschickung“ auf, wobei bedrückend klar wird: Nur so genannte Volksdeutsche kamen in den Genuss, ihre Kinder in sichere Gebiete entsenden zu dürfen.

Dabei war alles bis ins Kleinste bürokratisch geregelt. Davon geben die vorhandenen Akten tiefe Einblicke. Der „Gau Schwaben“ meldet den Bedarf an Plätzen weiter an die Kreisleitung und von dort ging der Befehlsstrang weiter zum Bürgermeister.

Ein Schreiben vom September 1942 ist erhalten, in dem der Landrat die Stadt Mindelheim auffordert, eine Liste von Gebäuden einzureichen, in denen Kinder aus gefährdeten Bombenstädten untergebracht werden können. Klöster, Hotels und andere Häuser sollen bis zum 10. Oktober 1942 genannt werden. Gesucht waren aber auch Räume, in denen Wehrmachtssoldaten vorübergehend einquartiert werden konnten, die auf dem Durchmarsch waren.

Ein mit dem Vermerk „geheim“ versehenes Aktenstück geht auf 400 Obdachlose aus Augsburg ein, die nach Luftangriffen vor dem

Nichts gestanden waren. Sie sollten „in weniger luftgefährdete Gebiete“ ausgelagert werden. Am 22. Juni 1943 klingt die Lage noch dramatischer. Der Musterungsstab II des Wehrbereichskommandos Kempten fordert Mindelheim dazu auf, Fliegergeschädigte unterzubringen. Im Antwortschreiben heißt es, dass dies nicht möglich sei wegen der Kinderlandverschickung. Offenbar lebten zu dieser Zeit noch viele Kinder von außen in Mindelheim. Über ihr Schicksal sagen die Akten nichts aus.

Wer weiß mehr?

Die älteren Mindelheimer, die die Kriegszeit noch erlebt haben, können sich gewiss noch an die Kinder aus Norddeutschland erinnern. Wie war das damals? Wie war der Kontakt zu den Fremden? Wer hat in späteren Jahren noch Verbindung gepflegt zu den Bombenopfern von damals? Die Mindelheimer Zeitung und das Delmenhorster Kreisblatt machen sich gemeinsam auf Spurensuche. Wer helfen kann, bitte melden: Telefon: 08261/991322, Fax: 08261/991327, E-mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de oder per Post: Dreerstraße 6, 87719 Mindelheim.

17-Jährige vergewaltigt

Memminger muss in Haft

Traunstein/Memmingen (mz). Zu jeweils sechs Jahren Gefängnis verurteilt das Landgericht in Traunstein zwei Russlanddeutsche aus Memmingen und Rosenheim. Die 24 und 27 Jahre alten Männer hatten ein 17-jähriges Mädchen in einem Wald geschlagen und vergewaltigt.

Laut Anklageschrift war die damals 17-jährige im September vergangenen Jahres auf dem Heimweg von einem Herbstfest. Anstatt mit dem Zug nach Hause zu fahren, nahm sie das Angebot der beiden Männer an, sie mit dem Auto nach Hause zu bringen. Wie die Angeklagten vor Gericht bestätigten, hatten sie von Anfang an geplant, mit dem Mädchen Sex zu haben. So fuhren sie mit ihrem Opfer in einen Waldweg. Dort machten sie die 17-Jährige mit Schlägen und Morddrohungen gefügig und vergewaltigten sie abwechselnd im Auto. Danach ließen sie das Mädchen im Wald hilflos zurück. Die Jugendliche schleppte sich schließlich zur Straße und stoppte einen Autofahrer.

Da beide Männer ihre Taten vor Gericht gestanden, blieben der heute 18-Jährigen weitere detaillierte Aussagen vor Gericht erspart. Zugleich wirkten sich die Geständnisse strafmildernd aus.

Letztlich schickte das Gericht beide Täter wegen gemeinschaftlich begangener Vergewaltigung mit gefährlicher Körperverletzung sechs Jahre hinter Gitter.

FUSSBALL-DINGSBUMS (3)



Raphael Trommer (10) vom FC Bad Wörishofen: „Das ist wenn ein Mitspieler den Ball zu seinem Mitspieler hoch passt, dann muss derjenige einen Rückwärtssalto machen und den Ball mit dem ausgestreckten Fuß treffen.“

Spülers und landet im Idealfall im Tor. Der Ball fliegt über den Kopf des Rückens fallen und schließt den Ball vor sich mit leichtem Sprung nach hinten an und sieht mit dem Rücken zu seinem Ziel, lässt lakonische Varianten des Rückziehers. Der Spießkriecher: Das ist eine besondere spe-

Eine Grillparty für den besten Tipp
WM-Gewinnspiel startet

Unterallgäu (m.he). Wie klingt das: Eine Grillparty am Tag des WM-Finales mit den besten Freunden im eigenen Garten und das Ganze auch noch gratis? Die Mindelheimer Zeitung macht's möglich, zusammen mit der Mindelheimer Metzgerei Pointner und Getränke Hell, ebenfalls aus Mindelheim. Die Party für 20 Personen ist der Preis für den besten WM-Tipp. Metzgermeister Josef Pointer liefert ein leckeres Grillbuffet und einen geräumigen Gasgrill, Norbert Hell spendiert Fassbier und Erfrischungsgetränke. Welche Mannschaften stehen sich am 9. Juli im WM-Finale in Berlin gegenüber? Schicken Sie uns Ihren Tipp per Post, Fax oder E-Mail,



immer mit dem Stichwort „WM-Gewinnspiel“, und mit einem bisschen Glück gehört die WM-Party Ihnen! Teilnahmeschluss ist Donnerstag, 8. Juni. Tipps, die dann noch nicht in der Redaktion vorliegen, können nicht mehr berücksichtigt werden. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Die Ziehung findet am Donnerstag, 6. Juli, statt. So erreichen Sie uns: Mindelheimer Zeitung, Dreerstraße 6 87719 Mindelheim, Fax: 08261/991327 redaktion@mindelheimer-zeitung.de



Eine zünftige Grillparty mit Freunden zum Finale der Fußball-Weltmeisterschaft? Die Mindelheimer Zeitung und Sponsoren lassen für den Tipp-Gewinner eine Fete springen.

ÜBRIGENS

Es war einmal...

Erinnern Sie sich noch? Vor einem halben Jahr waren die Freien Wähler im Stadtrat von Mindelheim der Meinung, man sollte in der Kreisstadt beim nächsten Kommunalwahlkampf doch überlegen, ob es nicht möglich sei, eine „Bannmeile zu schaffen“. Plakate seien nämlich eine „Verschandelung“. Statt zu plakatieren wollten die Freien das Geld lieber sparen, um es dann einem wohltätigen Zweck zur Verfügung zu stellen. Ja, so war das damals im alten Jahr.

Nun kam alles ganz anders und vor allem viel früher als ursprünglich geplant. Es steht zwar kein großer Kommunalwahlkampf ins Haus. Aber immerhin wird am 16. Juli der oberste Chef des Landkreises neu gewählt. Bei den Freien erinnert sich offenbar keiner mehr an die selbst gelobte Zurückhaltung. Egal, wohin man kommt, fast alle Straßen sind bereits mit Wahlplakaten zugesperrt. Von wegen Zurückhaltung.

Das ist eine der Seiten dieses für alle sichtbaren Wahlkampfes. Eine andere ist die Zerstörungswut, die sich mehr und mehr breit macht. Kaum steht oder hängt ein Wahlplakat ein paar Tage, wird es auch schon wieder abgerissen. Das muss noch gar nichts mit fehlendem demokratischem Bewusstsein zu tun haben. Manchen fehlt es offenbar an generellem Respekt vor dem Eigentum anderer. Erst ein paar Tage ist es her, als Unbekannte frisch gepflanzte Topfpflanzen in der Altstadt wieder herausgerissen haben. Was in solchen Köpfen vor sich geht, wird dem Unterzeichner ein ewiges Rätsel bleiben.

Ja, und dann ist da noch ein weiterer Umstand dieses Wahlkampfes: Das Fehlen der CSU (die paar Grünen wollen wir jetzt mal uncharmant übergehen) an den Straßenrändern. Kein einziges Plakat zeigt derzeit den Bewerber der Union, Klaus Holetschek. Sollte sich am Ende die CSU Zurückhaltung beim Wahlkampf auferlegt haben? Johann Stoll

MINDELHEIM

Fähnlein Ems trifft sich

Mindelheim (mei). Alle Mitglieder des Fähnlein Ems treffen sich am Samstag, 3. Juni, um das Mitwirken am Frundsbergfest zu besprechen. Treffpunkt ist am Samstag, 3. Juni, um 19 Uhr im historischen Kostüm im Forum am Theaterplatz in Mindelheim.

Pfingsttreffen der Oldtimer

Mindelheim (ewö). Die Freunde alter Motorfahrzeuge organisieren am Sonntag, 4. Juni, das traditionelle Pfingsttreffen in Mindelheim von 10 Uhr bis 16 Uhr. Es findet in diesem Jahr wieder auf dem Collegplatz im Museumsinnenhof in der Hermelestraße statt.

Zum 25-jährigen Bestehen gibt es zudem eine Sonderschau mit Fahrzeugen der Auto Union.

Geschäftsstelle geschlossen

Unterallgäu (mz). Die Geschäftsstelle des Kreisjüngdrings Unterallgäu in Mindelheim ist während der Pfingstferien von Dienstag, 6. Juni, bis einschließlich Freitag, 16. Juni, geschlossen.

Fahrt zu „Jesus Christ Superstar“ in Augsburg

Unterallgäu (ewö). Der Schwäbisch-Bayerische Besucherring organisiert am Samstag, 15. Juli, eine Fahrt zur Augsburger Freilichtbühne zur Aufführung von „Jesus Christ Superstar“. Abfahrt ist dabei um 19 Uhr in Mindelheim. Anmeldungen sind bis spätestens Freitag, 9. Juni, bei Christa Heim unter Telefon 08261/1383 möglich.

WOHIN HEUTE

Unseren MZ-Service mit Veranstaltungshinweisen finden Sie heute auf Seite 24.

SO ERREICHEN SIE UNS

Mindelheimer Zeitung
Maximilianstr. 14, 87719 Mindelheim
Gärtnerweg 7, 86825 Bad Wörishofen

Lokalredaktion von 8-18 Uhr:
Telefon Mindelheim: 08261/991320
Telefax Mindelheim: 08261/991327
Telefon Bad Wörishofen: 08247/350320
Telefax Bad Wörishofen: 08247/350326
E-Mail: redaktion@mindelheimer-zeitung.de
Internet: www.mindelheimer-zeitung.de
Anzeigenannahme: 08261/991310
in Bad Wörishofen: 08247/350310
E-Mail: anzeigen@mzonline.de
Abo-Service/Zustellung: 08261/991330
in Bad Wörishofen: 08247/350330

Zentralredaktion Augsburg:
Chefredaktion: 0821/777-2033
Bayern, Politik: 0821/777-2054
Sport: 0821/777-2140